

Deutscher Rugby-Verband e.V. • Im Neuenheimer Feld 710
69120 Heidelberg

Jahresbericht Rugby-Bundesliga Ausschuss 2019/2020

Deutschland steht derzeit Kopf und nichts anderes galt auch für das deutsche Rugby und die Rugby Bundesligen der Herren im vergangenen Jahr. Die Corona Pandemie war und ist das bestimmende Thema auf den Sitzungen des RBA und in unseren Gesprächen mit den Bundesligisten. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten für die engagierten Debatten und die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Wochen bedanken.

Nachdem Jens Poff als mein direkter Vorgänger sein Amt im Januar niedergelegt hatte und in den Vorstand des Verbandes gewechselt war, übernahm Ingo Goessgen die Führung des RBA. Im August schließlich wurden Kai Nagel, als Nachfolger von Ingo Goessgen, und ich von den Bundesligisten in den Vorstand des RBA gewählt. Wir freuen uns auf die Aufgaben, die vor uns liegen und die wir gemeinsam mit Werner Cromm als drittem Mitglied des Vorstandes angehen wollen. Ich danke Jens Poff und Ingo Goessgen für ihre langjährige Arbeit für den Rugby Bundesliga Ausschuss und freue mich, dass beide dem Rugby in ihren jeweiligen Positionen erhalten bleiben.

Stellvertretend für den Vorstand des RBA möchte ich mich des Weiteren ausdrücklich bei den Spielleitern bedanken, die häufig unterschiedlichste Interessen bei ihren Entscheidungen berücksichtigen müssen. Für die abgelaufene Saison hatten Carsten Stamm (1. Bundesliga), Ingo Goessgen (2. Bundesliga Nord und West), Wolfram Dudenhausen und Gregor Grüttner (2. Bundesliga Ost), Steve Kotza (2. Bundesliga Süd) und Werner Lütge für den 7er-Spielbetrieb die Staffelleitungen inne, vielen Dank.

Darüber hinaus gilt unser Dank dem Sportgericht unter der Leitung von Mahmud Marachi und dem Ergebnisdienst, der durch Mark Temme und Werner Cromm betreut wird und der Passstelle unter Herbert Lütge.

Saison 2019/2020

Die abgelaufene Saison startete Anfang September 2019 mit insgesamt 16 Erst- und 29 Zweitligisten. Nach der Hinrunde, die ohne größere Vorkommnisse verlief, konnten im Jahr 2020 lediglich noch zwei Spiele ausgetragen werden bevor die umfassenden Kontaktbeschränkungen durch die Politik beschlossen wurden. Im weiteren Verlauf der Saison fokussierte sich die Tätigkeit der Bundesligisten zunächst darauf den allgemeinen Trainingsbetrieb aufrecht zu halten. Dabei möchte ich ausdrücklich die gute Arbeit von Colin Grzanna hervorheben, der mit seinem 5-Stufenplan zur Wiederaufnahme des Rugbysports die Grundlage für die Ausgestaltung durch die Vereine geliefert hat.

Im Mai wurde dann auf einer Sondersitzung der Bundesligisten durch eine deutliche Mehrheit der Delegierten für den Abbruch der Saison ohne eine Wertung oder Auf- und Absteiger votiert. Hingegen wurden die deutschen 7er-Meisterschaften zunächst auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Saison 2020/2021

Nachdem im Sommer die Infektionszahlen deutlich sanken und die Bundesländer ihre Verordnungen überarbeitet hatten, erschien zunächst ein regulärer Start in die Saison 2020/2021 möglich. Dies erwies sich als Trugschluss, sodass eine Mehrheit der Bundesligisten Mitte August entschied die Saison nicht wie geplant im September zu starten.

Die Gründe für die Entscheidung der Bundesligisten waren vielfältig. Die oberste Priorität aller Bundesligisten ist es die Gesundheit ihrer Spieler zu schützen und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung zur Pandemiebekämpfung nachzukommen. Darüber hinaus machten es die unterschiedlichen Vorgaben der Bundesländer schwierig einen einheitlichen Spielverkehr zu gewährleisten. Während zum Zeitpunkt der Entscheidung in einigen Bundesländern bereits seit einigen Wochen wieder in voller Mannschaftsstärke trainiert werden konnte, war in anderen Teilen Deutschlands lediglich ein Training mit maximal zehn Spielern möglich. Weitere Gründe der Entscheidung waren unter anderem die öffentliche Wahrnehmung und die massive Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie.

Stattdessen sollten zunächst regionale Wettbewerbe konzipiert werden, um das Reiseaufkommen über Bundesländergrenzen hinweg einzuschränken und flexibel reagieren zu können. Es hat sich gezeigt, dass von den Bundesligisten eine sehr hohe Flexibilität gefordert ist, um sich ständig der neuen Situation anpassen zu können. Während einige Serien laufen, musste in anderen Regionen der Spielbetrieb wieder eingeschränkt oder einzelne Teilnehmer gewechselt werden. Ob der angedachte Start im März des kommenden Jahres möglich sein wird, ist aus heutiger Perspektive noch nicht zu beurteilen.

Ausblick

Über den operativen Bereich, mitsamt der Pandemiethematik, hinaus sehen wir als neuer Vorstand des RBA unsere Aufgabe darin, die Struktur der Bundesligen zu entwickeln. Es soll ein Rahmen geschaffen werden, der es den Bundesligisten ermöglicht sich bestmöglich zu entwickeln und ihren Teil zum Wachstum des Sports in Deutschland beizutragen. Auf unseren ersten Treffen konnten neue Arbeitsprozesse innerhalb des Vorstandes des RBA und die einzelnen Aufgabenbereiche definiert werden. Als nächstes soll die Vernetzung der Bundesligisten erhöht werden, um trotz aller sportlichen Rivalität voneinander lernen zu können. Zudem wird ein Strategiepapier erstellt werden, das eine mittel- und langfristige Perspektive aufzeigen soll, um die Entwicklung voranzutreiben. Wir sind uns der Aufgaben bewusst, die vor uns liegen und nehmen die Herausforderungen mit Freude an.

Christopher Molzahn

Vorsitzender des Rugby-Bundesliga Ausschus